

PROFESSIONELLER UMGANG MIT SUIZID- UND TODESWÜNSCHEN ÄLTERER MENSCHEN:

ETHISCHE, WISSENSCHAFTLICHE UND PRAKTISCHE IMPULSE AUS DEM PFLEGE- JOURNAL CLUB



Regina Bartoldus | Pflegeexpertin APN
Louisa Esdar | Pflegefachspezialistin

AGENDA

- Einleitung
- Hintergrund
- Best-Practice-Beispiel Journal Club „Pflege Up2Date“ am Evangelischen Klinikum Bethel
- Fachlicher Bezug zum professionellen Umgang mit Suizid- und Todeswünschen älterer Menschen
- Ergebnisse und kritische Auseinandersetzung der im Journal Club bearbeiteten Inhalte
- Schlussfolgerungen und Ausblick

EINLEITUNG

- Pflegefachpersonen sind nah am Alltag der Patient:innen
- Sie erleben existenzielle Gespräche, die ethische, emotionale und fachliche Anforderungen an sie stellen.
- Studien zeigen (et al., 2010; O'Riley et al., 2014).
- Pflegekräfte r
Balance zwisc
Wie können Pflegefachpersonen diese komplexen Situationen reflektieren, Wissen aktualisieren und Handlungsstrategien entwickeln?
ngang eine
el et al., 2024).
- Beispiel Onko
e, 2020)
- Oft fehlen klare Handlungsempfehlungen, Räume für Reflexion und Sicherheit im Umgang mit Grenzsituationen. Dies kann zu Überforderung, Rückzug und moralischem Stress führen.
- Gerade das „Vermeiden“ von Gesprächen kann Patient:innen in ihrer Ausweglosigkeit bekräftigen, dadurch fühlen sie sich nicht verstanden und die Belastung wird weiter gesteigert (Leitlinienprogramm Onkologie, 2020)

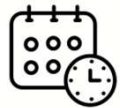
HINTERGRUND

- Ein Ansatz kann ein Journal Club in der Pflege sein
- Journal Clubs sind regelmäßige Treffen von Fachpersonen zum Lesen und Bewerten von wissenschaftlichen Studien
- Ziel: bestehende Lücke zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen und Praxis schließen & Professionalisierung der Pflege fördern
- Seit Jahren etabliert in der Medizin; In der Pflege bisher vereinzelt an Hochschulen und Universitäten

Nutzen:

- Kollegialer Austausch und fachliche Diskussion
- Stärkung von Kompetenzen in kritischem Lesen, Methodenverständnis und evidenzbasierter Praxis (Lachance, 2014)
- Förderung kritischer Reflexion des pflegerischen Handelns und ethischer Fragestellungen
- Steigerung der Qualität der Pflege und Professionalisierung (Mohamed et al., 2025; McGlacken-Byrne et al., 2020)
- Verbindung evidenzbasierter Pflege mit ethischer Praxis

DER JOURNAL CLUB „PFLEGE UP2DATE“ IM EVANGELISCHEN KLINIKUM BETHEL



Jeden 3. Dienstag im Monat von 14-15 Uhr
Arbeitszeit



Pflegefachpersonen aller Bereiche und
Funktionen sowie Auszubildende und
Studierende der Pflege



strukturierte Literaturrecherche
Auswahl Studie: hohe methodische
Qualitätsstandards, i.d.R. nicht älter als 5
Jahre

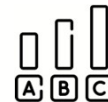


30-minütige Vorstellung der Studie

gefolgt von einer 20–25-minütigen moderierten
Diskussion



abwechslungsreich und partizipativ



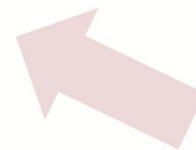
Neben klassischen Präsentationen kommen interaktive
Formate wie Flipcharts, digitale Abstimmungen (z. B.
Mentimeter), strukturierte Diskussionsrunden oder
praktische Demonstrationen zum Einsatz –
beispielsweise das Testen neuer Mundpflegeprodukte.



Feedbackmöglichkeiten (z. B. strukturierter
Fragebogen) bereitgestellt.

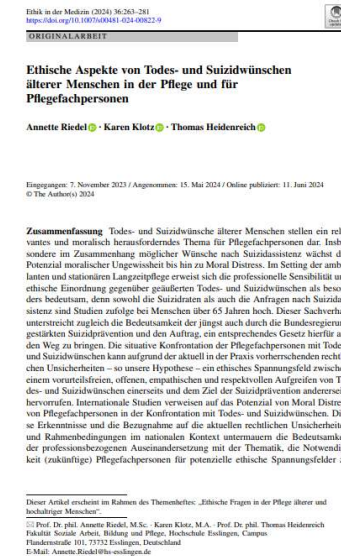
Themen der bisherigen Veranstaltungen im Jahr 2025

- Praxisprojekt zur Förderung einer gesunden Pause
- Coolout im Pflegeberuf - Hohe Anforderungen vs. Hoher Anspruch
- Menstruationsgesundheit und Schichtarbeit
- Trans*personen in der pflegerischen Versorgung
- „Vier-Augen-Prinzip“ oder welche Kontrolle ist im akutstationären Medikationsprozess sinnvoll?
- **Ethische Fragestellungen zum Umgang mit Suizid- und Todeswünschen älterer Menschen**
- Ausbildungsabbrüche in der Pflege
- Mundpflege im Klinikalltag
- Forschung zu Delir und Delirprävention - Ein- und Ausblicke
- Berufsstolz in der Pflege
- Post-Intensive-Care-Syndrom
- Professionelle Identität, Pflegequalität und Patient:innenorientierung – gemeinsam für eine professionelle Pflegepraxis



PROFESSIONELLER UMGANG MIT SUIZID- UND TODESWÜNSCHEN ÄLTERER MENSCHEN

- Riedel et al. beleuchten das Thema 2024 in ihrem Artikel „Ethische Aspekte von Todes- und Suizidwünschen älterer Menschen in der Pflege und für Pflegefachpersonen“
- Literaturbasierte Untersuchung des professionellen Umgangs mit Todes- und Suizidwünschen älterer Menschen
- Fokus auf
 - Wahrnehmung solcher Äußerungen
 - Professionelles Handeln
 - Unsicherheiten und Belastungen von Pflegefachpersonen
 - Rechtliche Rahmenbedingungen
- Ziel: Handlungssicherheit und Reflexion professioneller Praxis



PROFESSIONELLER UMGANG MIT SUIZID- UND TODESWÜNSCHEN ÄLTERER MENSCHEN

„Pflege Up2date“ bietet als Journal Club einen geeigneten Rahmen für
das Thema

- Wissenschaftliche Erkenntnisse (Studieninhalt) werden praxisnah diskutiert
- Raum entsteht für
 - Fragen
 - Unsicherheiten
 - Unterschiedliche Perspektiven
- Pflegefachpersonen können ihre Erfahrungen einbringen
- Theorie und Praxis werden bewusst miteinander verbunden
- **Ethik wird gemeinsam reflektiert, nicht individuell getragen**

Mehrwert für die Teilnehmenden

- Sensibilisierung für verbale und nonverbale Hinweise
- Stärkung der professionellen Haltung
- Reflexion eigener Werte und Grenzen
- Entlastung durch Austausch
- Förderung ethischer Sprachfähigkeit

(Riedel & Linde, 2025)

→ **Wissenschaft wird handlungsrelevant**

PROFESSIONELLER UMGANG MIT SUIZID- UND TODESWÜNSCHEN ÄLTERER MENSCHEN

Methodisches Vorgehen im Journal Club

- Vorstellung der Studie von Riedel et al. aus dem Jahr 2024
- Ergänzung durch ein Experteninterview
 - Theologischer Direktor
 - Ethische und spirituelle Perspektiv
- Aktivierende Diskussion
 - Leitfragen
 - Beteiligung des Publikums
 - Austausch aus der Praxis

→ interdisziplinär, dialogisch und reflexiv



ERGEBNISSE

- Hohe Teilnehmendenanzahl (n=23)
- Sehr lebendige und offene Diskussion
- Herausforderung in der Beteiligung aller Teilnehmenden aufgrund großer Gruppengröße
- Hoher Bedarf an Austausch zum Thema
- Unterschiedliche berufliche und persönliche Perspektiven
- Ethische Fragen wurden konkret und praxisnah diskutiert
- Positives Feedback zu Gestaltung der Veranstaltung, Themenauswahl und Praxistransfer

→ **Der Journal Club dient als Diskussionsraum, um kritisch über das pflegerische Handeln zu reflektieren und fachliche Entscheidungen zu hinterfragen.**

ERGEBNISSE Beispielantworten der Teilnehmenden

„Man hat ja gar keine Zeit für solche Gespräche.“

„Ich frage nach, woher dieser Gedanke kommt,
was vielleicht dahinter steckt.“

„Da bin ich ja gar nicht für
ausgebildet, um dann in so einer
Situation psychische Unterstützung
und Betreuung zu leisten.“

„Manchmal denke ich, dass ein
direkter Todeswunsch weniger
Ausdruck von Sterbewille,
sondern von tiefer Einsamkeit
oder Angst ist – und genau hier
können wir begleiten.“



„Und ich kann da ja auch gar
nichts machen. Da müssen sich
dann eben die Ärzte kümmern
oder die Psychoonkologen.“

„Manchmal fürchte ich, etwas falsch
zu machen oder die Situation zu
verschlimmern.“

KRITISCHE AUSEINANDERSETZUNG DER INHALTE



- Studien zeigen: Respektvolles Zuhören und ein „nicht wertendes“ Ansprechen von Suizidgedanken reduzieren die Belastung bei älteren Menschen

Menschen



- Seelsorger

Versorgung

ihrer Rolle



- Steigerung

zu man



- Aussagen wie „Keine Zeit“ oder „Nicht meine Aufgabe“ können ein Schutzmechanismus sein, um sich emotional nicht zu überlasten.

Studien zeigen, dass Pflegekräfte Gespräche vermeiden, wenn sie sich überfordert fühlen (Perry et al., 2018).

Handlungsbedarf für die Praxis & Forschung: Wie kann die Pflege gestärkt werden, damit sie auch bei Patient:innen mit Suizid- oder Todeswünschen trotz hoher Belastung empathisch bleibt, schwierige Gespräche sicher führt und dabei eigene emotionale Grenzen schützt?

erhöht die

in Rahmen

e. Dies kann

RÜCKMELDUNGEN DER TEILNEHMENDEN

Das fand ich besonders gut

guter Gruppenaustausch; wissenschaftliche Basis,
viele Ideen, das man weiß es und weitergetragen

Das fand ich besonders gut

weil ich Meinungen von anderen angehört habe, die
für meinen Beruf entscheidend ist

Das fand ich besonders gut

- Austausch

Das fand ich besonders gut

Austausch; aktive Mitgestaltung

RÜCKMELDUNGEN DER TEILNEHMENDEN

Das sollte geändert oder besser gemacht werden

Personen vom BGM oder Leitungsgliedern sollten da sein.

Das sollte geändert oder besser gemacht werden

- BGM sollte teilnehmen!

SCHLUSSFOLGERUNGEN & AUSBLICK

- Das Thema ist fachlich und ethisch hoch relevant
- Pflegefachpersonen benötigen sichere Räume zur ethischen Reflexion und nutzen diesen aktiv
- „Pflege Up2date“ als Journal Club verbindet



Wissenschaft



Praxis



Ethik

- Förderung professioneller Handlungssicherheit (vgl. Riedel & Linde, 2025)
- Beitrag zur ethischen Kompetenzentwicklung in der Pflege (vgl. Ebd.)

- Ethik lebt vom Dialog und Pflege Up2date schafft diesen Raum
- „Pflege Up2date“ geht 2026 in die „zweite Runde“

LITERATUR

- Aiken, L. H., Sloane, D. M., Bruyneel, L., Van den Heede, K., et al. (2012). Patient safety, satisfaction, and quality of hospital care: Cross-sectional surveys of nurses and patients in 12 countries in Europe and the United States. *BMJ*, 344, e1717. <https://doi.org/10.1136/bmj.e1717>
- De Beer, J., Alsanea, E., Barrios, J., Brnawi, S., Barayan, W., Beheri, W. & Heaphy, E. L. (2025). Clinical nurses' perceived educational value of nursing journal clubs. *BMC Nursing*, 24(1), 1266. <https://doi.org/10.1186/s12912-025-03907-y>
- Dyrbye, L. N., Shanafelt, T. D., Sinsky, C. A., et al. (2020). Burnout among healthcare professionals: A call to explore and address this underrecognized threat to safe, high-quality care. *NAM Perspectives*. <https://doi.org/10.31478/202006b>
- Lachance C. Nursing journal clubs: A literature review on the effective teaching strategy for continuing education and evidence-based practice. *J Contin Educ Nurs*. 2014 Dec;45(12):559-65. doi: 10.3928/00220124-20141120-01. PMID: 25401339.
- Leitlinienprogramm Onkologie (Deutsche Krebsgesellschaft, Deutsche Krebshilfe, AWMF) (Hrsg.). (2020). Erweiterte S3-Leitlinie Palliativmedizin für Patienten mit einer nicht-heilbaren Krebserkrankung. Langversion 2.2. https://www.dgpalliativmedizin.de/images/stories/pdf/LL_Palliativmedizin_Langversion_2.2.pdf
- Mohamed, R. A., Marzouk, S. A., Alanazi, M. O., Alenezi, N. F., Alenzi, H. O., El-Sayed, N. M., Gad, R. F. A., El-Adham, N. A., Mekhamier, H. A., Hamd, E. S. S., Sulttan, A. A., Nouh, W. G., AlAbd, A. M. A. & Almowafy, A. A. (2025). Professional experiences with journal club implementation in postgraduate nursing: a qualitative study. *BMC Nursing*, 24(1), 1166. <https://doi.org/10.1186/s12912-025-03841-z>
- Johnson, J. A. (2016). Reviving the Journal Club as a Nursing Professional Development Strategy. *Journal for nurses in professional development*, 32(2), 104–106. <https://doi.org/10.1097/NND.0000000000000241>
- Riedel, A., Klotz, K. & Heidenreich, T. (2024). Ethische Aspekte von Todes- und Suizidwünschen älterer Menschen in der Pflege und für Pflegefachpersonen. *Ethik in der Medizin*, 36(3), 263–281. <https://doi.org/10.1007/s00481-024-00822-9>
- Riedel, A. & Linde, A. C. 2. J. (2025). *Ethische Reflexion in der Pflege*. <https://doi.org/10.1007/978-3-662-70612-1>
- Ritter-Herschbach, M., Vogt, B. & Mai, T. (2022). Journal Clubs in der Pflegepraxis. *Pflege*, 35(5), 279–288. <https://doi.org/10.1024/1012-5302/a000877>
- McGlacken-Byrne, S. M., O'Rahelly, M., Cantillon, P. & Allen, N. M. (2019). Journal club: old tricks and fresh approaches. *Archives Of Disease in Childhood Education & Practice*, 105(4), 236–241. <https://doi.org/10.1136/archdischild-2019-317374>
- O'Riley, A. A., Van Orden, K. A., He, H., Richardson, T. M., Podgorski, C., & Conwell, Y. (2014). Suicide and death ideation in older adults obtaining aging services. *American Journal of Geriatric Psychiatry*, 22(6), 574–584. <https://doi.org/10.1016/j.jagp.2013.08.004>
- Van Orden, K. A., O'Riley, A. A., Simning, A., Conwell, Y., & He, H. (2015). Passive suicide ideation: An indicator of risk among older adults seeking aging services? *The Gerontologist*, 55(1), 124–134. <https://doi.org/10.1093/geront/gnu111>
- Lapierre, S., Erlangsen, A., Waern, M., De Leo, D., et al. (2011). A systematic review of elderly suicide prevention programs. *Crisis*, 32(2), 88–98. <https://doi.org/10.1027/0227-5910/a000069>
- Holm, A. L., Salemonsens, E., & Severinsson, E. (2021). Suicide prevention strategies for older persons—An integrative review. *Nursing Open*, 8(3), 1127–1141. <https://doi.org/10.1002/nop2.709>
- Perry, B., Carpenter, J., & Robertson-Malt, S. (2018). Emotional labour and coping in nursing: An integrative review. *Journal of Advanced Nursing*, 74(7), 1560–1571. <https://doi.org/10.1111/jan.13524>
- Valizadeh L, Zamanzadeh V, Alizadeh S, Namadi Vosoughi M. Promoting evidence-based nursing through journal clubs: an integrative review. *J Res Nurs*. 2022 Nov;27(7):606-620. doi: 10.1177/17449871211022799. Epub 2022 Jun 1. PMID: 36405802; PMCID: PMC9669933.

DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

EVANGELISCHES
KLINIKUM Bethel



GEMEINSAM FORSCHEN, LERNEN UND VERNETZEN

**UK
OWL** UNIVERSITÄTSKLINIKUM OWL
der Universität Bielefeld
Campus Bielefeld-Bethel



Regina Bartoldus | Pflegeexpertin APN
Louisa Esdar | Pflegefachspezialistin

10.03.2026

17